

Eberhard Arning

Die Flut

Oratorium

nach Genesis 6

Opus 106

Eberhard Arning
Die Flut
Oratorium nach Genesis 6

Besetzung:

Klarinette
Tenorsaxophon
Trompete in C
Posaune in C
Pauken d - A
Drum-Set
Klavier
Solisten:
 Sprecher
 Sopran
 Bass
4-st. gemischter Chor
Streicher

1. Prolog		1
2. Chor	<i>mit Zwiechenrufen:</i>	14
Wir leben in einer schönen bunten Welt, so, wie es uns gefällt, so wie es uns gefällt. Wir nehmen, was wir wollen, wir schöpfen aus dem Vollen. Wir leben jetzt und hier, und darauf trinken wir.	<i>Vom Glück verwöhnt himmlisch, selig fleißig erarbeitet profitabel wie Gott in Frankreich wir segeln vor dem Wind und werden vom Strom getragen</i>	
3. Arie Sopran, Bass, Chor		25
So grün ist die Erde, so blau ist das Meer, so bunt ist die Herde der Tiere. So sehr.		
Die Hunde und Katzen, Gorilla und Gnu. Lemuren mit Fratzen, Geparden dazu.		
Und Krebse, Libellen, und Wiesel und Maus, und Bären in Fellen, Hirschkäfer und Laus.		
Die Vögel am Himmel, die Taube, der Specht, das bunte Gewimmel. So war es Gott recht.		
Die Menschen dagegen, sie störten das Glück, und Klima und Regen entschwand seinem Blick..		
4. Sprecher		51
Der Herr sah, wie weit es mit den Menschen gekommen war: Sie kümmerten sich nicht um das, was recht ist; ihr Denken und Handeln war durch und durch böse. Das tat ihm weh, und er bereute, dass er sie geschaffen hatte.		
Gott war enttäuscht von den Menschen. Resigniert sagte er:		

5. **Arioso Bass** 52
Ich will die Menschen wieder ausrotten, und nicht nur die Menschen, sondern auch alle Tiere, die auf dem Land und in der Luft und im Wasser leben. Es wäre besser gewesen, wenn ich sie gar nicht geschaffen hätte.
6. **Chor** 14
Wiederholung von Nr. 2
7. **Sprecher** 56
Nur an Noah hatte der Herr Freude. Noah war ein rechtschaffener Mann und lebte in enger Verbindung mit Gott. Seine Zeitgenossen verspotteten ihn und nannten ihn einen alten Zopf und gingen ihm aus dem Weg. Da sagte Gott zu Noah:
8. **Arioso Bass** 58
Mit den Menschen mache ich ein Ende. Ich sehe nicht länger zu. Ich will sie alle vernichten, denn die Erde ist voll vom Unrecht, das sie getan haben. Mit dir aber schließe ich einen Bund: Du sollst gerettet werden.
- Mach dich an die Arbeit und bau ein Schiff aus Holz und dichte es innen und außen mit Pech ab. Und achte nicht auf das Gespött der Leute, die dich für einen Idioten halten. Das Schiff soll mehrere Räume haben. Mach es 150 Meter lang, 25 Meter breit und 15 Meter hoch. Zieh zwei Zwischendecken ein, so dass es dreistöckig wird und über alles setzt du ein Dach. An einer Seite bring eine Tür an.
- Geh mit deiner Familie in das Schiff und nimm von allen Tieren ein Paar mit, damit sie mit dir gerettet werden. Und nimm genügend Essen für euch und Futter für die Tiere mit.
9. **Meditation 1**
10. **Sprecher** 84
Noah tat alles, was ihm der Herr aufgetragen hatte.
Es begann zu regnen. Die Schleusen des Himmels öffneten sich und die Quellen der Tiefe brachen aus der Erde hervor. Tagelang. Ohne Unterbrechung. Das Wasser stieg immer höher, die Menschen flohen auf die Dächer ihrer Häuser. Es half nichts, sie wurden von den Fluten mitgerissen. In ihrer Not schrien sie und klagten:
11. **Chor *durcheinander rufend*** 86
Hilfe! Wir versinken! Das Wasser frisst uns auf! Wir gehen unter! Elend! Hölle! Angst! Wir gehen vor die Hunde! Hölle! Angst! Kann denn keiner helfen!

- 12. Meditation 2** 94
- 13. Chor** 101
Ach Gott, vom Himmel sieh uns an
und hab mit uns Erbarmen.
Die Wasser steigen stündlich an,
zum Hals steht's schon uns Armen.
So rette sich, wer immer kann,
jedoch, die Flut ist stärker.
Sie zieht uns alle in den Bann.
Wir sind in einem Kerker.
- 14. Sprecher** 119
Da sang Noah ein Lied und betete zu Gott.
- 15. Chor** 122
Ein Schiff fährt durch das Meer der Zeit
sein Ziel heißt Ewigkeit.
Das Schiff, in Sturm, Angst und Gefahr
so fährt es Jahr um Jahr.
- Ein Jeder denkt und hofft für sich:
Das Schiff, es wird bestehn!
Erreicht's sein Ziel, wenn Stürme weh'n?
Wird es nicht untergeh'n?
- Ach bleibe bei uns, Gott und Herr,
auf unsrer Fahrt durchs Meer,
denn ohne dich sind wir allein
im weiten, weiten Meer.
- 16. Sprecher** 148
Gott dachte an Noah und all die Tiere. Er ließ einen Wind aufkommen, so dass
das Wasser fiel.
Und Gott hatte Erbarmen mit den überlebenden Menschen. Er erkannte ein
neues Denken und das Bemühen um die Erhaltung seiner Schöpfung. Und er
machte viele Menschen bereit zur Hilfe.
- 17. Sopran Arie** 149
Helfende Hände führten zur Wende,
räumten den Schutt ab, nahmen den Hut ab
vor der verzweifelten Hoffnung im Tod.
Sie brachten Steine und Bauholz, trugen, was vor Hitze geschmolzen,
mit großem Einsatz zu gemeinsamem Sammelplatz

und bauten Wohnstätten mit Küchen und Betten.
Und lebende Menschen kehren zurück.
Nach Tod und Elend kam neues Glück.

18. Sprecher 190

Die Überlebenden waren glücklich über die Rettung und feierten dankbare Feste und lobten Gott in ihren Gottesdiensten. Sie beten und sangen:

19 Tutti 190

Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Sopran

Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an;
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
„Heilig, heilig, heilig!“ zu.

Bass

Was betrübst du dich,
meine Seele
und bist so unruhig in mir?
Harre du auf Gott,
denn deine Hilfe ist bei Gott.

Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
leit uns auf der rechten Bahn, dass der Feind es nicht verderbe.
Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.